

Die Mannheimer Akte – Bewahren und Verbreiten

Maike Sambaß

Jubiläen und Festlichkeiten

Die Mannheimer Akte bildet die zentrale internationale Bestimmung für die freie Rheinschifffahrt. Sie gilt als revidierte Version der 1831 in Mainz ausgestellten Akte. Die Rheinzentralkommission (ZKR), die diese Akte erarbeitet hatte, siedelte 1860 von Mainz nach Mannheim über.¹ Dies lag vor allem an der angespannten Situation zwischen den deutschen Staaten und dem französischen Kaiserreich, aber auch daran, dass Mannheim der bedeutendste Binnenhafen dieser Zeit war.² Die Alterserscheinungen der Akte wurden hier wohl oder übel langsam offensichtlich. Die Akte war zu einem, mit 109 Artikeln und mehr als 20 weiteren Bestimmungen, unübersichtlichem Konvolut geworden. Zudem musste den neuen technischen Entwicklungen Rechnung getragen werden. Ende der 1850er verschwanden die letzten Segelschiffe auf dem Rhein, die Dampfschiffe übernahmen die beherrschende Rolle. Diese und weitere, auch politische, Entwicklungen verschiedener Rheinuferstaaten, sollten Einfluss auf eine Neugestaltung der Mainzer Akte nehmen.

Am 17. Oktober 1868 konnte im Mannheimer Schloss die revidierte Rheinakte von sechs Mitgliedstaaten unterzeichnet werden. *Sie ist und bleibt das große Manifest des Rechts zur freien Schifffahrt auf dem Rhein und zwar jusqu'à la pleine mer. Alles was dieser Freiheit noch entgegengestanden hatte, war beseitigt.*³ Sämtliche Schifffahrtsabgaben wurden durch Artikel 3 gestrichen. Die Wirkung der Akte hatte einen ungeahnten wirtschaftlichen Aufschwung zur Folge.⁴

Die Rheinkommission hatte ihren Sitz bis 1919 in Mannheim. Im Nachklang des Ersten Weltkriegs wurde der Sitz nach Straßburg verlegt.⁵

1936 wurden im Rahmen der Machtergreifung der Nationalsozialisten alle deutschen Vertreter aus der Zentralkommission abgezogen. Doch auch nach dem Zweiten Weltkrieg galt die Mannheimer Akte fort. Seit 1950 nehmen an den Sitzungen der Zentralkommission auch wieder deutsche Abgeordnete teil.⁶

Das Jubiläum der Mannheimer Akte wurde stets gebührend gefeiert. Sowohl auf den Schifffahrtsbanketten als auch bei anderen Jubiläumsfeierlichkeiten. Im Folgenden soll es um das 150-jährige Jubiläum der Mannheimer Akte gehen, welche am 17.10.2018 in Mannheim gefeiert wurde. Ausgetragen wurden die Feierlichkeiten offiziell vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, gemeinsam mit der

ZKR sowie dem MSV und der GBM (*Gesellschaft zur Förderung des Binnenschiffrechts an der Universität Mannheim*).⁷ Für die Zentralkommission diente die ehemalige stellvertretende Generalsekretärin Kathrin Moosbrugger als direkte Ansprechpartnerin. Die Planungen für die Feierlichkeiten waren demnach über viele Partnerinstitutionen erstreckt und es herrschte großer Ideenreichtum.

Am Tag vor dem großen Festakt sollte die Mannheimer Tagung für Binnenschifffahrtsrecht stattfinden.⁸

Die Planungsstränge zu koordinieren, lag in weiten Teilen in der Verantwortung des MSV. Dass diese Planung bei dem Mitwirken der zahlreichen Partner nicht immer reibungslos verlief, verdeutlicht folgendes Zitat Thomas Hartmanns: *Eine schwierige Geburt ist der Festakt zur Mannheimer Akte in der Tat*.⁹ Dennoch: Die Planung verlief zielstrebig und mit dem Anspruch, dass allen Akteuren entsprochen werden konnte.

Die ZKR wollte vor allem den Kongress, der im Rahmen der Feierlichkeiten am 18.10. stattfand, nicht nur zum Zelebrieren der Akte nutzen, sondern auch *politische Wirkkraft entfalten*¹⁰. Die Relevanz und die Entwicklungspotentiale der Akte sollten sowohl unter juristischen als auch unter politischen Aspekten betrachtet werden.¹¹

Für den Festakt konnten noch weitere Partner gewonnen werden. Der MSV arbeitete hierzu mit der Universität Mannheim zusammen. Durch die GBM ist der Verein ohnehin mit dieser verbunden, konnte nun aber auch eine enge Verbindung zum Lehrstuhl für Spätmittelalter und Frühe Neuzeit knüpfen. Schnell kam die Idee eine Ausstellung zur Mannheimer Akte zu konzipieren. Federführend waren hier Prof. Dr. Hiram Kümper und Benedikt Bego-Ghina M.A., aus dieser Zusammenarbeit erwachsen später weitere Kooperationen.

Für die Ausstellung sollte die Originalakte mitsamt sechs Ratifizierungsurkunden auf dem Wasserweg nach Mannheim gebracht werden. Dabei gab es einige Vorschriften zu beachten: Die Belichtung sollte etwa bei 50 Lux gegeben sein, außerdem sollte die Luftfeuchtigkeit einem gewissen Wert entsprechen.¹² Das Wichtigste aber: *Niemand darf den Dokumenten was tun, nicht knicken, schneiden, heften oder andere Bastelarbeiten daran vornehmen*.¹³

Die Ausstellung unter dem Titel *Freie Fahrt voraus: 150 Jahre Mannheimer Rheinakte* stellte den Rhein sowohl als Verkehrs- und Wirtschaftsader als auch als Politikum dar. Im Mittelpunkt dieser Dimensionen stand dann die Mannheimer Akte. Die lokale Ebene wurde über den Ausstellungsbereich *Mannheim und sein Rhein* eingebunden¹⁴

Die Mannheimer Akte kam schließlich, wie gewünscht, auf dem Schiffsweg nach Mannheim. Sie wurde von der deutsch-französischen Wasserschutzereinheit in Kehl auf einem Polizeiboot nach Mannheim gebracht, wo sie in Empfang genommen und anschließend ins Schloss zur Ausstellung gebracht wurde. Neben dem ZKR-Kongress zur Mannheimer Akte erfolgte auch die Besichtigung des Schiffermastes an Rheinkilometer 424, der 50 Jahre zuvor anlässlich des 100. Jubiläums der Mannheimer Akte vom MSV errichtet und an die Stadt übergeben worden war.¹⁵ Der Eröffnungsakt auf den Rheinterrassen wurde von Wasserfontänen durch das Boot der Mannheimer Berufsfeuerwehr begleitet.

Neben den offiziellen Veranstaltungen mit exklusivem Charakter, allein aufgrund der Dichte an hochrangigen politischen Persönlichkeiten, wurde auch im Stadtbild auf die Mannheimer Akte aufmerksam gemacht. Bereits 2016 war die Mannheimer Akte Teil der *Allee der Innovationen*. Hierfür wurde die Augustaanlage von Oktober bis Dezember 2016 durch die Stadtmarketing GmbH zu einem Freiluftmuseum.¹⁶

Im Rahmen des 150-jährigen Jubiläums wurde des Weiteren auch eine Festschrift in der Schriftenreihe des Instituts für Transport- und Verkehrsrecht der Universität Mannheim publiziert.¹⁷ In dieser, durch die GBM und den MSV unterstützten, Schrift wird die Bedeutung der Mannheimer Akte aus unterschiedlichen Blickwinkeln, sowohl historisch als auch juristisch, äußerst vielfältig beleuchtet.



Die Mannheimer Akte legt am Ort ihrer ursprünglichen Unterzeichnung an. (Archiv des MSV)



Die Akte zurück an Land – mit dem Ersten Bürgermeister Christian Specht, dem Vorsitzenden des MSV, Thomas Hartmann, sowie dem Direktor der ZKR, Bruno Georges. (Archiv des MSV)



Das ›Ausstellungsstück‹, das im Rahmen der Allee der Innovationen ausgestellt wurde, hier auf dem Ehrenhof des Mannheimer Schlosses (Archiv des MSV)

Mannheimer Schifffahrtsbankette

Das 1. Mannheimer Schifffahrtsbankett wurde erstmalig 1978 anlässlich des 110. Jahrestages der Mannheimer Akte im Rittersaal des Mannheimer Schlosses abgehalten. Thematisch ging es hauptsächlich um dieses Dokument.

Sie sollte wirklich haltbar sein –
die Schifffahrtsfreiheit auf dem Rhein.
Drum wurde, was seit Wien entsprossen,
in Mainz dann als Vertrag beschlossen
und hier in Mannheim revidiert –
die Schifffahrtsakte jubiliert –
in hundertzehn Rheinwasserjahren
ist man seit damals gut gefahren
und ungehindert, permanent
mit diesem klaren Dokument
im Gegensatz sonst zu Gesetzen,
die sich doch laufend selbst verletzen,
weil man sie ständig novelliert
und immer wieder umprobiert.¹⁸

Allerdings war das Bankett auch eine gute Plattform, um die Arbeit des MSV in die Öffentlichkeit zu tragen, schließlich war nicht nur lokales, sondern auch internationales Publikum aus den Rheinanliegerstaaten geladen.¹⁹ So wurden im Jahr des ersten Banketts auch die Bestrebungen bezüglich des Rheinschifffahrtsmuseums öffentlich diskutiert. Generell sollten die Bankette aber vor allem zum kritischen Austausch dienen. *Nicht nur Artigkeiten wurden ausgetauscht; man setzte und setzt sich auch kritisch mit der Binnenschifffahrts-Politik der jeweils anderen Anliegerstaaten, aber auch mit der EG, auseinander.*²⁰



Publikum bei der Banketteröffnung. (Archiv des MSV)

Die Bankette fanden und finden noch heute international großen Anklang. Helmut Kühnle sprach 1985 davon, dass der MSV auf die Geschichte der Verkehrspolitik keinen Einfluss habe, *er will aber ein Glied sein in der Kette, die den großen Anker auf dem Rheinstrom mit seinem Flaggschiff – der ZKR – verbindet.*²¹



Der 1. Vorsitzende des MSV - Thomas Hartmann auf dem Bankett 2014. (Archiv des MSV)

Seit 1984 verleiht die Stadt Mannheim *Rheinschiffahrts-Plaketten*. Diese Auszeichnung wurde gemeinsam mit dem Mannheimer Schifferverein erarbeitet und vergeben.²²

Bereits 1982 schlug der Verein Oberbürgermeister Wilhelm Varnholt vor, die Schaffung einer solchen Plakette zu übernehmen. Die Plakette soll das Ansehen und die Bedeutung Mannheims für die Schifffahrt verdeutlichen.²³

*Sehr geehrter Hr. Oberbürgermeister, gerade heute, in dieser oft so gleichgültigen Gesellschaft mit ihrer gern geübten, kritischen Distanz zu Stadt, Staat und in unserem Falle zu Europa, sollte ein äußeres Zeichen des Dankes nicht überflüssig sein, deshalb bitte ich Sie um Befürwortung und Einleitung des Verfahrens.*²⁴

Mit dieser Begründung geht einher, dass die Plakette als besondere Auszeichnung für jene Personen gelten soll, die sich um die internationale Rheinschifffahrt besonders verdient gemacht haben. 1984 wurde die Anfrage dann mit Oberbürgermeister Widder besprochen²⁵ und in der Sitzung des Hauptausschusses der Stadt am 9. Oktober 1984 auf den Weg gebracht.²⁶

Zunächst gab es Bedenken, ob immer die richtigen Preisträger*innen gefunden werden können, da sich der Kreis über verschiedene Länder, die Unterzeichner der Mannheimer Akte, erstreckt. Letztlich konnten aber zahlreiche Personen ausgezeichnet werden, die sich für die Vereinbarung von 1868 einsetzen.

Im ersten Jahr ging die Plakette an den schweizerischen Rechtsanwalt und Notar Dr. Walter Müller, der als offizieller Delegierter der Schweizer Regierung sein Land in der Rheinzentralcommission vertrat. Zudem war er Präsident der schweizerischen Schifffahrtsvereinigung und des Verwaltungsrates der schweizerischen Reedereien.²⁷ *Dr. Müller war stets ein großer Kämpfer für die Belange der Mannheimer Akte. Sein Wort ist europaweit geachtet.*²⁸

Seit dieser erstmaligen Auszeichnung wurde die Plakette zunächst jährlich vergeben, seit 1991 dann zwei- oder dreijährig. Die Überreichung fand und findet während der Eröffnung bzw. im Verlauf des Mannheimer Schifffahrtbanketts statt.²⁹ Zu weiteren Würdenträgern gehören Persönlichkeiten aus der Schweiz, Deutschland, den Niederlanden, Frankreich und Belgien. 1998 ging der Preis nicht an eine Persönlichkeit, sondern an die Zentral-Kommission der Rheinschifffahrt in Straßburg.



Die Rheinschiffahrtsplakette der Stadt Mannheim (Archiv des MSV)

Die Plakette besteht aus einer ovalen Tonscheibe mit einem Rheinmotiv, das an die Mannheimer Akte erinnert.³⁰

Träger der Rheinschiffahrtsplakette seit 1984

1984	Prof. Dr. Walter Müller	Schweiz
1985	Dr. Caspar Düttemeyer	Deutschland
1986	Dr. W. van den Boos	Niederlande
1987	G. Guillaume (Auswärtiges Amt)	Frankreich
1988	Johannes Sengpiel (Ministerialrat BVM)	Deutschland
1989	Dr. Karl Heinz Kühl	Deutschland
1990	Dr. H. U. Pabst	Deutschland
1990	Helmut Kühnle	Deutschland
1991	Claude Meistermann	Frankreich
1993	Pierre Pflimlin	Frankreich
1995	Max Wehrli	Schweiz
1996	Dr. Günther Wiese	Deutschland
1997	Dr. Philippe Grulois	Belgien
1998	Central-Kommission der Rheinschiffahrt	Sitz in Strasbourg
2000	R. Walthuis	Niederlande
2002	Heribert Becker	Deutschland
2005	Prof. Dipl.-Ing. Dierk Schroeder	Deutschland
2007	Rudolf Feierabend	Schweiz
2010	Dr. Werner Koriöth	Deutschland
2014	Cathérine Trautmann MdEU	Frankreich



Oberbürgermeister Widder übergibt die Rheinschiffahrtsplakette an den Preisträger von 2002: Heribert Becker (Archiv des MSV)



ANMERKUNGEN

- ¹ Vgl. <https://www.ccr-zkr.org/11010100-de.html>.
- ² Vgl. Bego-Ghina, Über einen Fluss (2018), S. 87.
- ³ MSV, Ordner »MSV Geschichte«, Dokument von 1969, S. 7.
- ⁴ Vgl. Böhm, Einleitung (1969), S. 1.
- ⁵ Vgl. Bego-Ghina, Über einen Fluss (2018), S. 90.
- ⁶ Vgl. <https://www.ccr-zkr.org/11010100-de.html>.
- ⁷ Vgl. MSV, Ordner »150 Jahre MA«, Brief vom 10.7.2017.
- ⁸ Vgl. ebd.
- ⁹ Vgl. ebd., Mail vom 18.1.2018.
- ¹⁰ Vgl. ebd.
- ¹¹ Vgl. ebd., Protokoll vom 19.7.2017.
- ¹² Vgl. ebd., Mail vom 20.12.2017.
- ¹³ Ebd., Mail vom 20.12.2017.
- ¹⁴ Vgl. ebd., erstes Ausstellungskonzept, 14.1.2018.
- ¹⁵ Vgl. ebd., Programm, 30.11.2017.
- ¹⁶ Vgl. <https://www.visit-mannheim.de/stadtmarketing/aktivitaeten/allee-der-innovationen>, zuletzt aufgerufen: 14.09.2021, 17:31.
- ¹⁷ Vgl. Kümper/Maurer, 150 Jahre Mannheimer Akte (2018.).
- ¹⁸ Vgl. MSV, Ordner »1. Mannheimer Bankett«, Gedicht vom 13.10.1978.
- ¹⁹ Ebd., Teilnehmerliste.
- ²⁰ MSV, unverzeichnet, Rede vom 17.10.1985.
- ²¹ Ebd.
- ²² Vgl. MSV, Ordner »Bankette/ Drucksachen«, Artikel des Mannheimer Morgen vom 12.10.1984.
- ²³ Vgl. ebd., Brief vom 28.6.1982.
- ²⁴ Ebd.
- ²⁵ Ebd., Brief vom 13.6.1984.
- ²⁶ Vgl. ebd., Artikel des Mannheimer Morgen vom 1.10.1984.
- ²⁷ Vgl. ebd., Brief vom 5.10.1984.
- ²⁸ Ebd.
- ²⁹ <https://www.mannheimer-schiffahrtsverein.de/projekte/rheinschiffahrtsplakette-und-mannheimer-schiffahrtsbankett>.
- ³⁰ Vgl. MSV, Ordner »MSV-Geschichte«, Artikel im Mannheimer Morgen vom 12.10.1984.